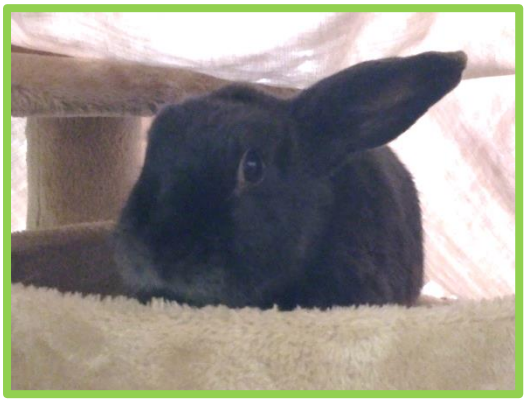
45. Newsletter der Kaninchenberatung e. V.

Vorwort



Puh, was für eine Hitze! Was für uns Menschen schon schier unerträglich ist, kann für die Tiere katastrophal sein. Denn wir können die Kleider ausziehen, uns ins kühle Nass stürzen oder mit einem Kaltgetränk erfrischen. Den Kaninchen bleibt dies verwehrt. Das Fell können sie nicht abnehmen und schwitzen können die kleinen Racker auch nicht.
Also liegt es bei uns, den Klopfern das Sommerleben ein bisschen angenehmer zu gestalten.
Feuchte Tücher spannen, Kühlmatten auslegen, wasserhaltiges Gemüse und Obst anbieten, Schattenplätze arrangieren, Buddelkisten mit kühlem Sand anbieten, Kühlakkus unter die Liegeplätze packen – es gibt so viele Möglichkeiten.
Seien Sie kreativ und vorrausschauend. Ab einer Temperatur von mehr als 23° C ist es Kaninchen viel zu warm.
Beobachten Sie Ihre Tiere in den warmen Monaten ganz genau. Falls doch eine Überhitzung droht, sieht man dies z. B. an gesteigerter Atmung.
In unserem **allerersten Newsletter** haben wir mal einen schönen Beitrag dazu gemacht.

Nun ja, dann machen Sie das Beste draus: Lehnen Sie sich jetzt zurück. Nehmen Sie Ihr Kaltgetränk zur Hand, stellen die Füße ins Wasser (sofern gerade möglich) und lesen einfach weiter *lach*!

Aktuelle Termine:

01.07.2023 → Sommerfest des Tierheim Nürnberg (Bayern)
27.08.2023 → Sommerfest des Tierheim Gießen (Hessen)
03.09.2023 → Sommerfest des Tierschutzverein Ahrweiler und Umgebung in Remagen (Rheinland-Pfalz)

Weitere Details und andere Termine finden Sie **hier** auf unserer Webseite.

Kleines Kräuterlexikon – Teil 42

Stumpfblättriger Ampfer (Rumex obtusifolius bzw. acetosa)

Der Ampfer ist eine imposante Pflanze und auf Wiesen nicht zu übersehen: Er wird bis zu über 1 Meter hoch, die aufrechtstehenden Stängel sind grünlich gefärbt und an der Basis leicht rot überlaufen; seine Blüten sind ebenfalls rötlich bis gelblich-weiß. Eine Einzelpflanze bildet etwa 7.000 Samen, die vom Wind getragen werden und auf Wasser schwimmen können. Im Boden überleben sie etwa 40 bis 50 Jahre und bleiben keimfähig. Das erklärt auch, warum das Knöterichgewächs auf Wiesen, Weg- und Feldrändern in Massen vorkommt. Zudem ist Ampfer äußerst anspruchslos – obwohl er es feucht mag, kann er wasserlose Zeiten überstehen.
Der Ampfer ist eine Pflanze, die von Kaninchen gerne gefressen wird und leicht zu sammeln ist. Sie besitzt viele gute Eigenschaften, doch aus einem Grund sollte sie nicht im Übermaß und als Einzelportion verfüttert werden, denn sie enthält einen hohen Anteil an **Oxalsäure.**

Oxalsäure erschwert die Aufnahme von Eisen im Darm, kann zu einer Verarmung an Kalzium führen sowie zur Ausfällung von schwer löslichem Kalziumoxalat in den Nieren – begünstigt also die Bildung von für Kaninchen sehr gefährlichen Nierensteinen.
All dies sollte uns aber nicht davon abhalten, auf den Ampfer oder den ebenfalls beliebten **Sauerampfer** zu verzichten.

Denn im Gemisch mit anderen Wiesenkräutern ist er eine wertvolle Ergänzung des Kaninchen-Speiseplans. Er wirkt

- entzündungshemmend
- antibakteriell
- entwässernd
- immunstärkend
- appetitanregend
- blutreinigend
- aufmunternd, vertreibt Müdigkeit

Zudem hilft er durch seinen hohen **Vitamin-C-Gehalt** bei Fieber, Erkältungen und Erkrankungen im Nasenbereich, und kann auch bei Blähungen und Verdauungsbeschwerden eingesetzt werden. Bereits im Mittelalter wurde die blutreinigende, harntreibende und leicht abführende Wirkung eines aus Ampferblättern hergestellten Salates geschätzt, während Seefahrer ein Gemüse daraus zubereiteten, um dem gefürchteten Skorbut vorzubeugen. Als wichtiges Spurenelement ist noch **Eisen** zu nennen.
In Gärten, aber auch in der Landwirtschaft, wird er oft hartnäckig bekämpft. Dennoch sollte man nicht übersehen, dass der Ampfer auch eine besondere **Zeigerpflanze** ist: Er kann Stickstoff, Eisen und Säure im Boden anzeigen; zu viel Phosphor und Kalk hingegen meidet er. Außerdem hilft er, verdichtete Böden wieder aufzubrechen.

Quellen: Apothekenkalender, **https://heilkraeuter.de/lexikon/ampfer.htm**, **https://www.pflanzenfreunde.com/heilpflanzen/ampfer.htm**, **https://landwirt-media.com/ampfer-problemunkraut-oder-wertvolle-pflanze/**

Unser Notvermittlungsfellchen

Minimi und Little Blue (m, aus gesundheitlichen Gründen nicht kastriert)

Geboren: 16.07.2021
Farbe: Minimi / seperatorfarbig + Little Blue / blau
Impfung: Myxomastose, RDH+
Haltung: Innenhaltung

Little Blue und Minimi sind Babys von unserer Lilly, die mit ihren beiden Brüdern in einem Pappkarton an unseren Verein übergeben wurden. Der Tierarzt machte uns Hoffnung, Lilly sei zu jung, um „aufzunehmen". Leider war das ein Irrtum. Lilly brachte fünf Babys zur Welt, drei davon bedauerlicherweise mit Fehlstellungen der hinteren Gliedmaßen – davon betroffen sind eben auch Minimi und Little Blue.
Die beiden sind inzwischen ganz muntere Gesellen. Sie haben Hunger, sie spielen, sie flitzen, sie sind handzahm und sind lebensfroh. Und sie sind behindert – benötigen aus diesem Grund Unterstützung bei der Fellpflege. Sie haben halblanges Fell und sehen manchmal aus wie Plüschkugeln. Darum müssen die beiden nicht täglich, aber öfter, den Po gebadet bekommen, dieses dauert, mit trocknen und bürsten, etwa eine halbe Stunde. Little Blue und Minimi lassen das alles geschehen und genießen es sogar gebürstet zu werden.
Wegen der Fehlstellung der Beinchen sind beide nicht kastriert worden, die Wundheilung und Operation sind zu risikoreich.
Das neue Zuhause sollte genügend Zeit für die Pflege und ausreichend Platz haben.
Für die beiden besonders lieben Brüder braucht es wirklich ganz besondere Menschen, welche ihnen ein Zuhause geben möchten.

Aufenthaltsort: Pflegestelle des TSV Artgerecht Tierschutz in Groß-Gerau

Interesse an den Minimi und Little Blue? **vermittlung@kaninchenberatung.de**

Und wer kein Tier aufnehmen kann, aber trotzdem etwas Gutes tun möchte.
Artgerecht Tierschutz e. V. hat auch ein paar, aufgrund von Krankheiten, unvermittelbare Kaninchen, die Paten suchen: Tierpatenschaft

Artgerechte Kaninchenhaltung
Teil 43: Wenn ein Zeckenstich übersehen wird

Die gute Nachricht: Zecken sind für Kaninchen zwar lästig, weil die Stiche (man spricht von Stich, nicht Biss) jucken können, aber meistens sind sie nicht gefährlich. Laut **www.kaninchenwiese.de** „gibt es keine bekannten Fälle von Krankheitsübertragungen durch Zecken auf Kaninchen. Denkbar ist jedoch eine Übertragung von z. B. **Tularämie** in betroffenen Gebieten. Ob Kaninchen Borreliose bekommen können, ist umstritten."

Die schlechte Nachricht: Ein Zeckenstich kann sich entzünden und sogar zum Abszess führen.

Zunächst ein bisschen Theorie:
Gelangen Zecken auf die Haut eines Wirts, stechen sie zunächst eine Grube, die sich mit Blut des Opfers füllt. Daraus saugt die Zecke. Das kann stunden-, sogar tagelang dauern. Da sie mit ihrem Speichel einen schmerzstillenden Stoff in die Haut spritzt, bleibt der Stich meist unbemerkt. Nach beendeter Blutmahlzeit fällt die Zecke ab und ist satt – mitunter jahrelang. Doch so weit sollte man es nicht kommen lassen.

Der Erfahrungsbericht unseres Mitglieds:
„Eines Morgens bemerkte ich im Nacken meines Riesenschecken einen etwa pflaumenkerngroßen Knubbel. Ich hätte ihn nicht mit einem Zeckenstich in Verbindung gebracht, denn kurz zuvor hatte ich zwei Zecken von seinen großen, nur leicht behaarten Ohren entfernt. Hier haben Zecken leichtes Spiel; im Nacken, wo das Fell dichter ist, nicht. Dachte ich. Beim Tierarzt stellte sich heraus, dass es tatsächlich ein Zeckenstich war; der Körper war zwar längst abgefallen, doch der Kopf steckte noch. Also war klar, dass sich ein Abszess hinter dem Knubbel verbarg, der geöffnet werden musste. Ein Schnitt, dann Auskürettieren mit dem Löffel (Kaninchеneiter ist sehr zäh), Versorgung der Wundhöhle mit einem Leukasekegel (Lokalantibiotikum) und einer Klammer. Das alles in örtlicher Betäubung, für das Tier also durchaus spürbar und unangenehm. Die Klammer verlor er nach drei Tagen; die Wunde blieb glücklicherweise reizlos, doch sie füllte sich erneut. Also nach einer Woche die ganze Prozedur noch einmal. Zudem stand im Raum, die gesamte Abszesskapsel unter Vollnarkose zu entfernen, um den Entzündungsherd dauerhaft stillzulegen. Dies war zum Glück doch nicht nötig – ein drittes Ausräumen brachte dauerhaften Erfolg. Die Lehre daraus?

Vorbeugung!
Kaninchen im Freilauf sind betroffen, wenn sie sich in hohem Gras und unter Büschen bewegen, von denen sich die Zecken auf ihre Wirtstiere fallen lassen. Aber auch Kaninchen in Innenhaltung können sich durch mitgebrachtes Wiesenfutter Zecken einfangen. Besonders kurzfellige Kaninchen oder Kaninchen mit langen, nur leicht beflaumten Ohren wie Deutsche Riesen oder Riesenschecken sind gefährdet.

Kaninchen, die es sich gefallen lassen, sollten täglich abgetastet werden. Meist spürt man den Zeckenleib, wenn sich das Spinnentier gerade in die Haut bohrt. Repellents wie Stronghold, Advocate oder biologische Mittel, die in den Nacken geträufelt werden, sind ebenfalls gute Maßnahmen. Manche Halter*innen schwören auf Kokosöl, das zudem auch Mücken abwehren soll. Dazu genügen wenige Tropfen, auf den Handflächen verrieben und gegen den Strich ins Fell gerieben. Ohren nicht vergessen!

Entfernung:
Zecken lassen sich sowohl mit einer speziellen Zeckenzange **als auch einer** Pinzette entfernen. Wichtig ist dabei, dass die Zecke direkt über der Haut am Kopf gegriffen wird. Kleiner Tipp: Wenn Sie die Zecke auf diese Weise etwa 60 Sekunden halten können (sofern das Kaninchen es zulässt), lässt sie häufig von alleine los. Wenn nicht, sollte die Zecke gerade herausgezogen werden, auch gegen spürbaren Widerstand. Bei Tierärzten oder in Zoohandlungen sind auch **Zeckenkarten** erhältlich. In diese klemmen Sie den Zeckenkopf ein und ziehen diesen ebenfalls gerade heraus. Wichtig im Anschluss ist die **Desinfektion** nach dem Entfernen.

Teil 44: Wussten Sie, dass …
…auch Kaninchen mit Gewichtsproblemen zu kämpfen haben?

Nicht nur bei uns Zweibeiner sind gerade die leckeren Lebensmittel oft die, die am schnellsten auf den Hüften landen. Auch die Langohren sind kleine Gourmets und sagen zu gut Schmeckendem selten nein. Hier sind wir als Halter in der Verantwortung. Auch wenn wir dem Betteln der Süßen nicht widerstehen können: zu viele Leckereien machen dick.
Aber auch schon das „normale Futter" kann zu energiereich sein und damit Speck begünstigen.
Wenn dann noch zu wenig Bewegung dazu kommt ...

Was aber tun, wenn die Löffler ein paar Polster haben?
Wichtig ist: Kaninchen dürfen niemals hungern. Eine Diät, wie wir sie durchführen würden, kann für die Fellnasen ganz schnell beim Tierarzt enden, denn Kaninchen haben einen Stopfmagen und müssen somit mehr als 80 kleine Futterportionen am Tag zu sich nehmen.
Futterumstellung ist das Zauberwort.
Alle Dickmacher wie Wurzelgemüse (Möhre, Pastinake, Knollensellerie,…), Obst und natürlich Leckerchen sind auf ein Minimum zu reduzieren. Getreidehaltiges Trockenfutter hat rein gar nichts auf dem Speiseplan zu suchen, und auch Trockenfutter ohne Getreide sollte die absolute Ausnahme bilden.

Dafür sind blättrige und wasserhaltige Futtersorten zu erhöhen. Z. B. mehr Salat, Garten- und Wiesenkräuter, Gurke, Paprika,…
Aber Achtung: keine Hau-Ruck-Aktionen, sondern ganz langsam umstellen, denn ein Kaninchenmagen ist empfindlich.
Doch wenn dann noch Bewegung in die Bude kommt, purzelt das Gewicht fast von allein.
Hier sollten Sie sich aber nie nur auf Ihr Auge verlassen, denn Fell täuscht Masse vor. Lieber eine gute Waage (Babywaagen eignen sich z. B. prima) nutzen und wöchentlich das Gewicht kontrollieren und notieren.

Wichtig zu wissen:
Es gibt auch beim Kaninchen Fettstoffwechselstörungen, die Fettablagerungen begünstigen.
Im Zweifel sollte also immer ein Tierarzt des Vertrauens hinzugezogen werden, wenn eine Ernährungsumstellung nach längerer Phase keinen Erfolg bringt.

Teil 45: So leben die Aktiven der Kaninchenberatung mit ihren Kaninchen – unsere Fellnasen stellen sich vor:

Später Frühling – oder man ist nie zu alt für eine neue Liebe

Hey, Sie da draußen, ich bin Jack. Ok, ich bin nicht gerade groß gewachsen und habe Winz-Öhrchen und eine Miniblume, Hermelinkaninchen sind halt eben eine Nummer kleiner. Aber mein Herz ist riesig, und da haben eigentlich alle Menschen und Kaninchen drin Platz.

Tja, ich hatte schon ein sehr bewegtes Leben. Zwei Partner habe ich bereits über den Regenbogen hoppeln sehen. Dann haben meine damaligen Halter die Kaninchenhaltung aufgegeben.
So kam ich ins Tierheim, und dort entdeckte mich eine alte Bekannte: die Sandra. Sie hat mich damals schon betreut und meine Vermittlung begleitet.

Jetzt war Sandra selbst auf der Suche, und da sollte der kleine, alte Jack doch eine Chance bei ihr und ihrem Mädel Samba bekommen. Leider ging das so ziemlich in die Hose.
Verstehen Sie mich nicht falsch. Ich habe mich echt bemüht. Wollte ganz lieb sein und kuscheln. Aber die Dame des Hauses konnte mit mir nix anfangen, und außer Ignoranz kam dann noch der ein oder andere Biss dazu. Die einzige, mit der ich schmusen konnte, war meine Sandra.
Die war darüber natürlich glücklich, wünschte mir aber doch einen Partner auf Augenhöhe.
Knapp ein halbes Jahr ging das so. Samba und ich wurden nicht warm miteinander, trotz aller Kniffe und Tricks für Vergesellschaftungen, die Sandra austestete. Und Sandra wurde es klar, dass dies hier kein Dauerzustand sein kann.
Und wie es manchmal so kommt, hoppelte uns Kaninchen, öhm, Kommissar Zufall über den Weg.
Denn relativ zur gleichen Zeit mussten meine neuen Möhrchengeber ihren geliebten Charlie zur letzten Ruhe tragen.

Er hat sich von einer kurzen, schweren Krankheit nicht erholt und hat mit 8 Jahren sein Köfferchen gepackt. Hinterlassen hat er, neben den traurigen Zweibeinern, auch die 9-jährige Sameen.

Jutta und Rainer, meine neuen Futterspender, waren also auf der Suche nach einem Kaninchenmann im besten Alter. Denn Sameen sollte nicht alleine bleiben, auch wenn sie gesundheitlich nicht mehr ganz die Fitteste ist. Man merkte ihr die Einsamkeit an, und sie zog sich immer mehr zurück.
Tja, und auch wenn ich ebenfalls nicht mehr ganz taufrisch mit meinen 10 Jahren bin – unsere Menschen wollten uns eine Chance geben. Jutta und Sandra haben viel über uns gesprochen und waren sich einig, dass es charakterlich passen müsste. Und auch, wenn Sandra mich nur ungern und unter vielen Tränen abgegeben hat, so war allen klar, dass es um das Wohl von uns Kaninchen geht; die Gefühle der Zweibeiner sind da erstmal zweitrangig. Also wurde Ende April eine Vergesellschaftung gestartet.

Vorab: Sameen war wirklich ein Goldschatz, und ich bin eigentlich sehr neugierig und auch nicht ängstlich. Aber nach der Begegnung mit Samba, die ja nie so sonderlich nett zu mir gewesen ist, … ich hatte echt Schiss in der nicht vorhandenen Hose.

Auch ist Sameen um einiges größer und schwerer als ich. Zwar nicht weiß wie Samba, sondern schwarz, aber man weiß ja nie. Gebranntes Kind und so … Daher übte ich mich in Zurückhaltung und flüchtete ganz flott, sobald das schwarze Mädel auf mich zu kam. Klares Zeichen von Fehlkommunikation, denn Sameen dachte anfangs, sie muss mitlaufen, weil uns etwas Schlimmes verfolgt. Sie hat also gar nicht mir hinterhergejagt, sondern ist nur mitgelaufen *lach*. Ja, jetzt kann ich drüber lachen. Nach ein paar Tagen war ihr dann klar: Der rennt vor mir weg.

Und was machte meine neue Lebensabschnittsgefährtin? Ganz einfach, sie ist cool sitzen oder liegen geblieben und ließ mich laufen. Also merkte ich dann recht bald: Ach, die tut gar nix Schlimmes.
Nach einigen Tagen – Sameen hat immer wieder vorsichtig die Kontaktaufnahme gewagt, und ich habe, mal hektisch, mal entspannt reagiert – war es dann soweit: Wir wurden, dank der Zerstörungswut von Madame Sameen, etwas früher als geplant, vom Vergesellschaftungsgehege ins Kaninchenzimmer umgesiedelt. Eigentlich müsste ich ihr ja dankbar sein, dass sie den Boden vom Gehege geschreddert hat *grins*. Na ja, die Futterspender sagen, sie sind Kummer gewohnt. Ich dachte schon, dass es mächtigen Ärger gibt.
Wo war ich? Ach ja, dieses Zimmer … ein Traum. Groß, hell, und mit lauter Röhren, Häusern und Versteckmöglichkeiten. Sogar eine Buddelkiste gibt es hier. Also ich muss schon sagen, auf meine alten Tage habe ich es doch echt gut getroffen.

Tja, und meine neue Angetraute und ich: Wir haben nach dem Umzug dann auch schnell zueinander gefunden. Wir schauen uns gegenseitig die ein oder andere Schrulle voneinander ab (z. B. klopft Sameen, wenn ihr was nicht gefällt. Das mach ich jetzt auch, muss ja zu was gut sein😊). Aber auch die guten Sachen teilt sie mit mir So hat Sameen mir beigebracht, wie man neben dem Sofa sitzt und um Leckerchen bettelt *schmatz*).

Also ich hätte es echt schlechter treffen können. Und die Möhrenspender sind auch ganz in Ordnung. Sameen und ich finden es toll, dass die beiden den Schritt gewagt, und uns alte Seelchen verkuppelt haben. Einfach, damit wir noch eine schöne Zeit zusammen haben können.
Wir sind auf jeden Fall, trotz diverser Krankheiten, noch eine ganz fitte Rentnertruppe.
So, dann muss ich los. Sameen ist schon ins Wohnzimmer geflitzt, und da muss ich doch hinterher. Da gibt es sicher was Gutes zu futtern. In diesem Sinne: Machen Sie es gut!

Ihr Jack mit seiner neuen Flamme Sameen

Gesundheitsthema

Heute: Der Leidensdruck mit dem Innendruck oder: besser gleich zum Spezialisten

Genau ein Jahr ist es her, da habe ich meinen Riesenschecken Slava hier vorgestellt (***Ein Poser vor dem Herrn macht schöne Augen***).

Wie hoffnungsfroh waren wir, als wir sein Glaukom mit drucksenkenden Tropfen im Griff hatten. Leider nur vermeintlich. Hätten wir gleich zumindest eine Zweitmeinung einer Augenklinik eingeholt, könnte er noch mit beiden Augen seine tierischen, wie menschlichen Mitbewohner bezirzen. Doch der Reihe nach.

Typisch Riesenschecke – immer zu Unfug bereit.

Slava hatte sich ja Ende Januar 2022, als er gerade einen Monat und frisch kastriert bei mir war, eine Augenverletzung zugezogen. Kurze Zeit später erhöhte sich der Augeninnendruck, sodass eine Behandlung auf ein Glaukom erforderlich wurde. Über Monate reduzierten wir bei wöchentlichem Messen die täglichen Gaben von 3 auf 1-Mal und ließen es dann auf Anraten der behandelnden Ärzt*innen ganz weg. Und hier lag der Fehler: 3 Wochen später lief das Auge wieder trüb an, Slava hatte sichtlich Schmerzen, und die Messung zeigte erneut einen deutlich erhöhten Wert, sodass als letzte Möglichkeit nur die Entfernung des Auges blieb.

Ich hatte große Angst, muss ich zugeben. Und als ich Slava nach der OP abholte, war ich geschockt: Die rasierte Seite war gerötet und geschwollen; eine große Naht zierte die Stelle, wo vorher sein schönes Auge war! Zudem wurde er in der Klinik mit einem Plastikkragen versehen, den er hasste und der ihm das Fressen sehr erschwerte. Wie litt ich mit ihm mit, wenn ich ihm zum Fressen den Kragen abnahm und ihn hernach wieder um den Hals basteln musste!

Slava einen Tag nach der OP, als die Hautrötung und die Schwellung um die Naht herum zurückgegangen waren.

Zum Glück gibt es im Internet gute Gruppen, in denen sich Tierärzt*innen und Halter*innen austauschen können, und vielfach las ich, dass ich den Kragen entweder durch einen Filzkragen ersetzen oder ihn sogar ganz weglassen könne. Ich entschied mich für Letzteres, und es zeigte sich, dass Slava das Auge völlig in Ruhe ließ. Wenigstens eine kleine Erleichterung.

Die Heilung verlief dann rasch und problemlos, und Slava gewöhnte sich vermutlich schneller an sein Piratendasein als ich.

Leider blieb nicht alles beim Guten; im Herbst trübte sich auch das zweite Auge ein. Wiederum besuchte ich meine angestammte Tierklinik, wo man von einer Keratitis ausging. Die Argumentation leuchtete ein: Da er nicht zwinkert, reinigt sich das Auge nicht, und ich muss mit mehrmaliger Pflege am Tag unterstützen. Zusätzlich gab es eine kortisonhaltige Salbe für maximal 5 Tage. Da es sich sofort besserte und auch die Druckmessungen keine Auffälligkeiten ergaben, ging ich von einer kurzen Episode aus. Weit gefehlt. Im Spätherbst war nun auch der Druck wieder erhöht, und ich ließ mir eine Überweisung in eine Tieraugenklinik geben. Dort erfuhr ich zweierlei: Erstens, dass man **Drucksenker lebenslang geben muss,** und zweitens wurde entdeckt, dass die Hornhaut Kratzer aufwies. Nun mussten wir die Zähne zusammenbeißen und täglich 11 (!) Mal Tropfen geben: 3 Mal Drucksenker, 4 Mal Antibiotikum und 4 Mal Augenpflege. Ein Antibiotikum deshalb, um ein Eindringen von Keimen in tiefere Hornhautschichten zu vermeiden. Die Prozedur ging wochenlang; da das Zuwachsen der Hornhaut ewig dauerte, wurde zu „High-tech" gegriffen: Im Januar 2023 raute die Augenärztin die Hornhaut mit einem Wattestäbchen an, und zu den ohnehin schon häufigen Tropfungen kam alle 3 Tage eine weitere hinzu: ein Medikament, das das Wachstum der Hornhaut anregt. Endlich gab es die gute Nachricht, dass die Hornhaut fast gänzlich verheilt war und zumindest die antibiotischen Tropfen wegfallen durften.

Slava im Sommer und wieder mitten im Leben. Auf der linken Seite ist ein „Loch" zu sehen, wo das Fell noch nicht ganz nachgewachsen war.

Inzwischen erhält Slava zwei Mal täglich konsequent alle 12 Stunden den Drucksenker und etwa 3 Mal am Tag einen Tropfen Augenpflege. Damit können wir leben. Mit einer vierteljährlichen Kontrolle ebenfalls.

Allerdings erging die Warnung an mich, dass es trotz regelmäßiger Gabe dennoch zu Druckschüben kommen könne – ersichtlich an einer geröteten Haut unter dem Lid. In diesem Fall sei noch ein Medikamentenwechsel möglich, doch die Gefahr, auch dieses Auge entfernen zu lassen, sei nicht gebannt. Nun hoffe ich, dass der Drucksenker zuverlässig wirkt und Slava wenigstens sein eines Auge behalten kann.

Was ich allen Kaninchenbesitzer*innen mitgeben möchte, ist, dass bei ersten Krankheitsanzeichen der*die Haustierarzt*ärztin die erste Adresse ist. Im Fall des Falles sollte jedoch an eine auf Zähne, Augen, Ohren oder Heimtiere spezialisierte Adresse überwiesen werden!

Sie möchten sich im Tierschutz engagieren?

Dann werden Sie doch Mitglied bei der Kaninchenberatung e. V! Wir helfen Kaninchen, indem wir beratend jedem*r hilfesuchenden*r Kaninchenhalter*in zur Seite stehen. Sei es am Telefon, per E-Mail, vor Ort oder bei Tierheimfesten. Gestalten Sie das Vereinsleben aktiv mit! Sprechen Sie uns einfach an oder senden Sie eine E-Mail an: seidabei@kaninchenberatung.de. Einen Mitgliedsantrag finden Sie hier: **Mitgliedsantrag *Klick***

Vorschau auf den 46. Newsletter der Kaninchenberatung e.V.

- Teil 43: Kleine Kräuterkunde
- Teil 44: Einblicke in das Leben der Kaninchen unserer Aktiven
- Teil 45: Wussten Sie, dass …
- Gesundheitsthema
- u. v. m.

Zum Abbestellen des Newsletters senden Sie uns einfach eine E-Mail mit dem Wort „Abostopp" an newsletter@kaninchenberatung.de

Impressum